Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 7 (1914)

Vereinsnachrichten: Landesausstellung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10. Rheinlimes, röm. Warten und Gebäude bei Koblenz, Full und Schwaderloch, Ausgrabung der Arch. Kommission, geleitet von Dr. Karl Stehlin.
11. Triengen, grosse und schöne Villa rustica, Ausgrabung J. Fischer-Häfliger.
12. Windisch, Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa.
13. Oberdorf (Solothurn), römische und frühmittelalterliche Höhlenburg, Grabung Vikar Achermann in Oberdorf.

Teils zu Zwecken der Belehrung, teils der Propaganda hat der Sekretär am 5. Juli bei Anlass einer Zusammenkunft der Basler und der Solothurner Geschichtsfreunde im Jura auf dem Hofstetter Köpfli, einem Ringwall aus der Hallstatt-Zeit, die *Führung und Erläuterung* übernommen. Die Mitteilungen fanden namentlich bei den Baslern grosses Interesse und die Exkursion fand infolgedessen zahlreiche Teilnehmer[1]). Um die Weihnachtszeit hat er vor einem Sappeurdetachement am Scheltenpass in Mümliswil (Solothurn) einen *Lichtbildervortrag* gehalten, um auch die Soldaten darauf aufmerksam zu machen, was sie bei Grabarbeiten an Altertümern alles finden können; der gleiche Vortrag wurde vor den in Solothurn anwesenden Offizieren der Etappentruppen im Anfang des Jahres 1915 wiederholt. Diese Vorträge wurden insbesondere auch im Interesse des Denkmal- und damit des Heimatschutzes gehalten

III. Landesausstellung.

Die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte hat in einem eigenen, allerdings recht ungünstigen und abgelegenen Lokal eine Sonderausstellung veranstaltet[2]). Sie hat zunächst drei archäologische Gesamtkarten der Schweiz in 1 : 250,000 aufgehängt, je eine für die Stein-, Bronze- und Eisenzeit. Die paläolithischen Funde, ebenso die Hallstattfunde waren grün, die übrigen rot aufgetragen; man hatte sich, um die Übersicht nicht zu erschweren, mit nur vier Signaturen begnügt. Verfasser dieser Karten waren die Herren Viollier und Tatarinoff. Sie sollten nur ein erster Wurf sein und dem Publikum zeigen, was man aus solchen Karten alles lesen kann. Ausser diesen Gesamtkarten waren

[1]) Referat darüber von Dr. Fritz Baur in Basl. Nachr. 1914, Nr. 309 v. 7. Juli, und von Walliser im Sol. Anz. 1914, Nr. 154 v. 6. Juli.

[2]) JB. SGU., 5 (1912), 16. 6 (1913), 13.

einige recht gute Übersichtskarten über die Pfahlbauten unserer schweizerischen Seen, sowie einige höchst instruktive Detailpläne von einzelnen Pfahlbaustationen des Bielersees, verfasst von der kundigen Hand Dr. Ischers, aufgestellt. Ein besonderes Verdienst betr. Karten hat sich der Kartograph Maurice Borel in Neuenburg erworben, indem er sich der grossen Mühe unterzog, die vorliegenden Entwürfe ins reine zu bringen und mit schönen und leserlichen Aufschriften zu versehen. Als Hauptteil unserer Ausstellung wurden in Vitrinen längs der Langwände verschiedene Serien von Abgüssen prähistorischer Artefakte von bestimmten Typen gezeigt, um den Besuchern die wichtigsten Leitfunde einer bestimmten Periode oder Kultur zu veranschaulichen. Es handelte sich also in erster Linie darum, Typenserien zusammenzustellen, die man in den Museen, wo die Funde zumeist nach ihren Fundorten und zwar alle, auch nichtssagende oder sich immer wiederholende, zur Darstellung gelangen, nicht zu sehen bekommt. So standen dem Beschauer über 500 Gegenstände in geradezu tadellosen Abgüssen vor Augen. Besonders fielen die prächtigen Kopien der Holz- und Eisenartefakte aus Latène auf, die wegen ihrer Grösse und Ansehnlichkeit frei an den Wänden aufgehängt worden waren. Es ist unsere Pflicht, in erster Linie dem Direktor des Landesmuseums, Herrn Dr. H. Lehmann, der uns sein Personal ganz unentgeltlich zur Verfügung stellte (nur die Reisekosten des Modelleurs mussten aus der Vereinskasse bestritten werden), ferner dem Vizedirektor, Herrn Viollier und dem technischen Gehülfen F. Blanc, die für den Transport, die Etikettierung und die Montierung zu sorgen hatten, endlich aber dem geschickten und emsigen Modelleur des Landesmuseums, Herrn Kaspar, der die zahlreichen Abgüsse innert nützlicher Frist fertig stellen konnte, den verbindlichsten Dank der Gesellschaft auszusprechen. Ebenso gebührt der wärmste Dank den Berner Herren Wiedmer, der einige taktische Schwierigkeiten zu beseitigen wusste, Dr. Tschumi und Ischer, sowie Herrn Sekundarlehrer Wyss, die sich der Kontrolle der Sammlung annahmen, was natürlich eine unbedingte Notwendigkeit war.

Die Abgüsse und die Karten, letztere unter dem vorläufigen Eigentumsvorbehalt der Gesellschaft, wurden nach der Liquidierung der Ausstellung von der Permanenten Schulausstellung in Bern übernommen, indem sich die Kommission des Landesmuseums bereit erklärte, dieser Anstalt die Abgüsse samt und sonders gegen eine bescheidene Entschädigung abzutreten. Damit war ein doppelter Vorteil erreicht. Einmal wurde dadurch, dass kein Rücktransport mehr zu tragen war, unsere Gesellschaftskasse entlastet, und dann ist die Garantie geboten, dass

die Ausstellung auch noch für fernere Zeiten fast tale quale dem Publikum zugänglich sein wird.

Leider ist infolge der so unvermutet und zur Unzeit eingetretenen Kriegslage unsere Abteilung in Bern nicht so beachtet worden, wie sie es verdient hätte. Die ausländischen Forscher, die sicher nicht verfehlt hätten, auch unserem Raume einen Besuch abzustatten, sind nahezu ganz ausgeblieben und infolge des Wegfalls unserer Hauptversammlung sind auch die einheimischen Interessenten nicht gebührend darauf aufmerksam gemacht worden. Da die Abteilung selbst sozusagen „verlocht" war, ist gar mancher achtlos daran vorbeigegangen, und so ist es, wenn auch zu bedauern, doch zu erklären, dass die Presse nicht gebührend darauf aufmerksam gemacht hat. Es ist überhaupt zu konstatieren, dass die sog. „wissenschaftliche" Abteilung der Ausstellung ihr schwächster Teil war. So ist es denn ganz klar, dass der propagandistische Zweck, den unser Vorstand mit der Ausstellung verfolgte, nicht erreicht wurde. Das Resultat entspricht also in keinem Falle den Opfern an Geld, Zeit, Mühe und hingebender Arbeit, die sich unsere Gesellschaft die Beteiligung an unserer nationalen Ausstellung hat kosten lassen.

Wir wollen aber doch hier nicht unterlassen, einer *Publikation* zu gedenken, deren Erscheinen durch die Landesausstellung wenigstens hervorgerufen wurde: Tschumi, Otto und Vouga, Paul. Einführung in die Vorgeschichte der Schweiz. Mit 24 Abb. Bern 1915. Wie die Verfasser im Vorwort erklären, erschien es wünschenswert, den Besuchern der Landesausstellung, die die vorgeschichtliche Abteilung besichtigen wollten, einen gedruckten und illustrierten *Führer* mitzugeben [1]). Obschon das Erscheinen auf den in Aussicht genommenen Zeitpunkt unmöglich war, hoffen die Verfasser doch, dass das Schriftchen seinen Zweck erreichen werde: in übersichtlicher Weise den Laien mit dem gegenwärtigen Stand unserer Wissenschaft vertraut zu machen.

IV. Archäologische Landesaufnahme.

Die ersten Schritte zur Feststellung von gemeinsamen Richtungslinien für die Erstellung einer archäologischen Karte der Schweiz oder besser gesagt, zur Aufnahme der archäologischen Landesstatistik nach einheitlichen Gesichtspunkten, hat der Vorstand in mehreren Sitzungen

[1]) JB. SGU. 6 (1913), 13.